

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 11. Oktober 1906

Reitweg nach dem Grunewald. Auf Veranlassung des Kaisers wird ein neuer großer Reitweg durch Schöneberg-Friedenau-Wilmersdorf und Dahlem bis in den Grunewald hinein angelegt werden. Der Reitweg nimmt seinen Anfang an der Ecke Martin Luther- und Spichernstraße in Schöneberg, führt dann über Friedenau, um am Rastatter Platz in die Dahlemer Gemarkung einzumünden, die er dann in der Richtung nach dem Grunewald durchschneidet. Ein Teil des neuen Reitweges ist bereits angebaut, es ist dies das Stück in der Spichernstraße zwischen der Martin Luther-Straße und dem Platz Y. Anscheinend handelt es sich um die für Friedenau bereits bewilligte Prachtstraße (Südwestkorso), die das Friedenauer Gebiet von der Kaiserallee Ecke Varzinerstraße bis zur Wiesbadener Straße durchschneidet

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 28. Juni 1907

Der Südwestkorso genehmigt. Der Bebauungsplan für das Südwestgelände von Wilmersdorf hat die Genehmigung des Kaisers erhalten. Das umfangreiche, an Schmargendorf, Dahlem, Steglitz und Friedenau grenzende Gelände, wird von zwei Hauptverkehrswegen durchzogen, von dem mit einem Reitweg versehenen Südwestkorso, der von der Kaiser-Allee bis zum Rastatter Platz läuft, und von einer zweiten Prachtstraße, die den Heidelberger Platz am Ringbahnhof Schmargendorf mit dem Aachener Platz verbindet. Die zahlreichen Nebenstraßen erhalten ebenfalls Vorgärten und Alleebäume, sowie später elektrische Beleuchtung. Ferner ist die Anlage einer vom Bahnhöfe Wilmersdorf-Friedenau sich abzweigenden Bahn geplant, die das Gelände bogenförmig durchschneidet, auf ihm zwei Bahnhöfe besitzt und nach Dahlem und Zehlendorf weitergeführt werden soll. Zur Errichtung von öffentlichen Gebäuden wie Schulen, Feuerwehrdepots stehen dem Magistrat Flächen in einer Gesamtgröße von 2000 Quadratrußen zur Verfügung; außerdem werden zahlreiche Spielplätze angelegt, sowie fünf große Schmuckplätze hergestellt. Am Südwestkorso wurde mit der Bebauung bereits begonnen. Die zahlreichen Nebenstraßen erhalten Vorgärten und Alleebäume.

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 22. Juli 1907

Der Reitweg durch Friedenau. Der neue, nahezu eine Meile lange Reitweg, der jetzt zur Anlage gelangt, nimmt seinen Ausgang in der Speyerer Straße in Schöneberg, er durchzieht dann das Stadtparkgelände, um am Ringbahnhöfe Wilmersdorf-Friedenau auf Friedenauer Gebiet überzutreten und dann den neuen Südwest-Korso zu benutzen; vom Rastatter Platz läuft er westwärts durch die Freiburger Straße bis zur Podbielski-Allee, wo er in den nach dem Jagdschloss Grunewald führenden Waldweg einmündet. Die Anlage erfolgt auf besonderen Wunsch des Kaisers. Ein kleiner Teil des Reitweges ist in Friedenau bekanntlich bereits fertiggestellt.

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 08.11.1909

Bewilligung der Mittel für eine technische Hilfskraft in der Baupolizei. Die öffentliche Bautätigkeit im Amtsbezirk Friedenau ist seit längerer Zeit eine so unerwartet rege, dass sowohl die als auch dem Etat bewilligten Bürohilfskräfte wie auch die in der Baupolizei-Abteilung eingestellten technischen Hilfskräfte nicht mehr ausreichen, um den Geschäftsgang in ordnungsmäßiger Weise aufrecht zu erhalten. Es wurde daher bereits im Laufe des Jahres zur Verstärkung der Bürohilfskräfte für das Sekretariat und für die Registratur des Bauamtes je eine Kraft eingestellt. Zur Zeit liegen 30 Gesuche für Wohnhäuser dem Baupolizeiamt zur Prüfung vor und bei den großen Verkäufen, die bereits von der Terraingesellschaft am Südwestkorso und im südwestlichen Teile des Ortes stattgefunden haben, wird in allernächster Zeit die Einreichung einer weiteren großen Zahl von Baugesuchen zu erwarten sein. Mit den vorhandenen 4 technischen Hilfskräften, von denen Herr Baupolizeisekretär Wilhelm durch Krankheit 5 Wochen dem Dienste entzogen war, ist es nicht mehr möglich, den seitens des bauenden Publikums billigerweise zu stellenden Anforderungen in der Beschleunigung der Baugesuche Rechnung zu tragen. Es wird daher die sofortige vorübergehende Einstellung von zwei weiteren technischen Hilfskräften dringend notwendig.

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 27.11.1907

Das große Südwestgelände. Das große Südwestgelände, welches im Westen an Schmargendorf, im Süden an Steglitz und Dahlem und im Osten an Friedenau grenzt, ist nunmehr für eine Bebauung erschlossen. Es wird von zwei Prachtstraßen durchschnitten, die sich auf dem mehr als 4 Morgen großen Rüdeshheimer Platz kreuzen, der ungefähr in der Mitte des oben bezeichneten Geländes liegt. Vom Heidelberger Platz am Ringbahnhof Schmargendorf führt die eine dieser Diagonalstraßen in südöstlicher Richtung bis zum Aachener Platz und hat den Namen Heidelberger Straße erhalten, die zweite ist der Süd-Westkorso, die sich vom Bahnhof Friedenau-Wilmersdorf resp. von» der

Kaiserallee in südwestlicher Richtung bis zum Rastatter Platz erstreckt. Im nördlichen Teil derselben, welcher als vornehme Promenadenstraße angelegt ist, wurde mit der Bebauung bereits begonnen. Auf Wunsch Kaiser Wilhelms erhält der Südwestkorso einen Reitweg, der bis Dahlem weitergeführt werden soll. An der Schmargendorfer Grenze wird der beinahe 6-Morgen große Wiesbadener Platz angelegt, für den die gärtnerischen Anlagen ebenso wie für den Rüdeshheimer Platz im Projekt bereits bearbeitet werden. Dem Kaiser werden die Entwürfe vorgelegt werden. Die Straßen werden breiter, aber sonst wie die von Friedenau ausgestattet sein.

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 9. Februar 1908

Der Promenadenweg, der in der Richtung nach Friedenau verlängerten Speyerer Straße, die bereits elektrische Beleuchtung, Asphaltpflaster und einen Reitweg besitzt, wird gegenwärtig an beiden Seiten mit Bäumen und Ziersträuchern bepflanzt. Außerdem wird das Straßenbild namentlich dadurch verschönt, daß man mit der Anpflanzung und Ausschmückung der breiten Vorgärten begonnen hat. Die Alleebäume werden auf den Bürgersteigen in einem Abstände von 80 Zentimetern von der Vorderkante der Bordschwelle in Zwischenräumen von 10 Metern stehen. Die Bautätigkeit, besonders an der Friedenauer Grenze, hat in bereits sehr reger Weise eingesetzt.

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 7. August 1908

Die bauliche Erschließung des Südwestgeländes von Wilmersdorf, wozu der Kaiser kürzlich die Genehmigung erteilt hat, ist für die Entwicklung des westlichen Vorortes von großer Bedeutung. Um die Verkehrsgelegenheit des neuen Wilmersdorfer Stadtteils mit Berlin zu erleichtern, ist geplant, im Anschluss an die Ringbahn Wilmersdorf-Friedenau eine Eisenbahn durch den Südwesten Wilmersdorfs nach dem Grunewald zu führen. Es ist große Aussicht vorhanden, dass sich dieses Projekt verwirklichen lässt. Sollte es wider Erwarten auf unüberbrückbare Schwierigkeiten stoßen, so soll in der gleichen Richtung eine breite Straße zur Aufnahme einer Straßenbahn angelegt werden.— Auf dem Gelände werden die Straßen in 20—24 Meter Breite hergestellt werden. Eine vornehme Promenadenstraße mit Reitweg wird der sogenannte Südwestkorso vom Bahnhof Wilmersdorf-Friedenau am Rastatter Platz vorbei nach der Dahlem-Steglitzer Grenze. Auf dem nördlichen Ende ist mit den Bauarbeiten für diese Prachtstraße schon begonnen worden.—Auch die Gemeinde Friedenau und Steglitz sind an der Erschließung des Südwestens von Wilmersdorf durch verschiedene auf ihrem Gebiet weitergehende Straßen interessiert. Wegen des gemeinsamen Ausbaues dieser Straßenzüge schweben Verhandlungen zwischen den Gemeinden.

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 9. April 1909

Südwest-Korso.

Der am Ringbahnhof Wilmersdorf-Friedenau beginnenden Prachtstraße, die das Friedenauer Gebiet bis zur Laubacher- Ecke Wiesbadener Straße durchschneidet, ist der Name „Südwest-Korso“ jetzt amtlich verliehen worden. In seinem Beginn vom Ringbahnhof bis zur Stubenrauchstraße ist der Südwestkorso bereits vollständig mit herrlichen modernen Wohnhäusern ausgebaut. Von der Friedenauer Grenze wird die Prachtstraße fortgesetzt über das Wilmersdorfer Rheingaugelände bis zur Dahlem-Steglitzer Grenze in den Rastatter Platz. Hier wird ein Bahnhof der Wilmersdorfer Schnellbahn angelegt.

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 13. April 1909

Zuschriften: An die Redaktion

Auszug: Das Bebauen der Grundstücke ist sehr teuer und der Grund und Boden ebenfalls, so dass, wenn der Baumeister wirklich was Modernes und Gutes schaffen will, die Wohnungen nicht billig sein können: Die unglückselige Bauordnung für die Vororte legt den Bauherren ja manches Hindernis in den Weg, so dass die Grundstücke nicht genügend ausgenutzt werden können. Es lässt sich sehr darüber streiten, ob die Wohnhäuser die Bezeichnung „herrlich“ verdienen:

Anmerkung der Redaktion: Ogleich auch Sie zu denjenigen gehören, die Beschwerden anbringen, ohne diese auch persönlich und mit Namen zu vertreten, haben wir dennoch Ihre Zeilen veröffentlicht, da sie manches sehr Beachtenswerte enthalten. Was die Bauausführung anbetrifft, so haben Sie ja schon selbst auf die Schwierigkeiten hingewiesen, mit denen die Baumeister zu kämpfen haben; immerhin kann man aber wohl doch sagen, dass die Häuser eine schöne Fassade haben und ganz in den Rahmen einer Prachtstraße passen.

Friedenauer Lokal-Anzeiger, 20. April 1909

Zuschriften: An die Redaktion!

Auszug: Promenade statt Reitweg

Ich verkenne den Weitblick unserer aufstrebenden Gemeinde durchaus nicht, hier aber hat sie sich entschieden vergaloppiert. Das den Südwestkorso begrenzende Terrain ist nicht für villenartige Ansiedelungen, sondern für Mietshäuser bestimmt. Wenn sich auch unter den Anwohnern des Südwestkorsos einzelne befinden mögen, die sich Reitpferde halten werden, im großen und ganzen aber wird der Verkehr dieses Straßenzuges sich auf Fußgänger und Wagen beschränken. Dass der Reitweg im Südwestkorso völlig seinen Zweck als solcher verfehlt, beweist am eklatantesten, dass sich schon jetzt die spielende Jugend in Gemeinschaft mit den Eltern oder sonstigen Aufsichtspersonen häuslich auf ihn niederzulassen pflegt. Wie herrlich würde sich dagegen dieser Streifen als mit schattenspendenden Anpflanzungen versehene Promenade ausnehmen! Alt und Jung und darunter in erster Linie die Mieter der Häuser am Südwestkorso selbst würden es sicherlich als eine große Wohltat empfinden, diesen Promenadenweg lustwandelnd begehen zu können.

Anmerkung der Redaktion: Wir möchten Ihren Ausführungen zustimmen. In der Tat wird der Reitweg des Südwestkorsos auch wohl kaum oder sehr wenig als solcher benutzt werden. Auch unser Herr Bürgermeister äußerte sich vor einiger Zeit in der Gemeindevertretersitzung in diesem Sinne, als von einem Gemeindeverordneten daraus hingewiesen wurde, dass durch die Einfassung des Weges mit Bäumen und Sträuchern, der sowieso schon schmale Reitweg noch enger würd«, so dass sich 2 begegnende Reiter kaum ausweichen könnten. Wir halten es ebenfalls für eine glückliche Lösung, wenn dieser Reitweg zu einem Promenadenweg umgewandelt wird.